

ZERT
nenhof
baumstängel XL
reichtendestes
krugführer Kimmel
aßenbahnlinie 9 u. 10

4 Jahreszeiten

artoffeln

Großverbrau-
klichen und
gegen Groß-
n abzugeben

Belieferung
e Fuhrwerke

Siemens

iroßhandlung
tloff-Strasse 45
4 und 244-45

Kunstfreund

gen Sie die neue
g meiner Bilder-
nt
den u. -graphik
ter deutscher
er
ienstag, d. 16.6.42

ed Kiss

unsthandel
NNSTADT
Str. 145 (I. Stock)

nger -

Stahlwaren
Metallwaren

**Gerhard
emmel**

er-Strasse 52
234-36

**Ortsfachschaft für
Deutsche
Schäferhunde**

von Litzmannstadt
und Umgebung
Anträge zum Beitritt
in unsere Ortsfach-
schaft nimmt
der Ortsfachschafts-
vorsitzende

ombacher

mannstadt
Strasse 23, entgegen

KEILHA

TADT-CIECHOMICE

Schöttersburg
Ruf 10 25

Limonaden-Fabriken

r für Kenner

Kristall-Hell

tall-Hell

el-Malzbier

lder

Gemälde u. a.
in wundervoller
sowie Dekorations-
Fahnen.

istenwerkstatt
WALLNER

Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86.
Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und
Formularverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.),
Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus,
bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebslohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschl.
42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut
oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 22 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Montag, 15. Juni 1942

Nr. 165

Bisher über 12000 Gefangene in Nordafrika

600 Panzer, 300 Geschütze und Hunderte von Kraftwagen erbeutet oder vernichtet

Berlin, 14. Juni

Nach den beim Oberkommando der Wehrmacht über die Kämpfe in Nordafrika vorliegenden Meldungen ist die Erstürmung der Wüstenfestung Bir Hacheim der Ansatzpunkt zu neuen erfolgreichen Angriffsbewegungen der Achsenruppen geworden. Die Kampfhandlungen der vergangenen Woche spielten sich bei heißem, trockenem Wetter ab, das von Sandstürmen und einmal von einem Regenguß, der eine Anormalität um diese Jahreszeit darstellte, unterbrochen war. Nach den letzten Meldungen befinden sich die Panzerstreikräfte Rommels westlich von El Adem im Kampf. Dieser Wüstenort liegt rund 40 km nordostwärts von Bir Hacheim auf dem Wege nach dem durch frühere Kämpfe bekannten Sidi Rezeg. Die Eroberung von Bir Hacheim gab den deutsch-italienischen Streitkräften die Möglichkeit, sofort zum weiteren Vorstoß nach Norden anzutreten.

Ein Rückblick auf die Kampfhandlungen in Afrika zeigt, daß das Gesetz des Handelns vom ersten Tage an in den Händen der Achsenruppen gelegen hat. Auch die gegnerischen Meldungen mußten diese Tatsache zugeben, so z. B. der Bericht des Generals Auchinleck an das britische Kriegskabinet, den Churchill am 2. Juni im Unterhaus verlas. In diesem Bericht waren die Briten zu dem Eingeständ-

Der Führer an Antonescu

Berlin, 15. Juni

Der Führer sandte dem rumänischen Staatsführer Marschall Antonescu zu seinem 60. Geburtstag folgendes Glückwunschtelegramm:

„Zu Ihrem 60. Geburtstag sende ich Ihnen, Herr Marschall, meine herzlichsten Glückwünsche. Ich gedenke dabei besonders des bedeutsamen Beitrags, den Rumänien und seine tapfere Armee unter Ihrer Führung im Kampf zur Niederbringung des gemeinsamen bolschewistischen Feindes leisten. Aufrichtig wünsche ich, daß Ihre zielbewußte Schaffenskraft Ihnen noch lange Jahre zum Nutzen Ihres Landes und zum Glück des rumänischen Volkes erhalten bleiben möge.“

Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, übermittelte dem rumänischen Staatsführer aus dem gleichen Anlaß ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm.

nis gezwungen, daß sie immer neue Umgruppierungen vornehmen mußten, um durch die deutsch-italienischen Operationen Flankenbedrohungen und Einkesselungen zu entgehen.

Die Kämpfe spielten sich in der vergangenen Woche bereits im Rücken der von den Briten angelegten riesigen Minenfelder ab, die durch die Achsenruppen von Süden her umgangen wurden. Diese Operationen bedeuten nicht nur einen taktischen Erfolg, sondern sind auch eine hervorragende Leistung des Nachschubs. Die Wüste bildet im Raum

von Bir Hacheim keine flache Platte, sondern ist ein von oft sehr tiefen, trockenen Flußläufen durchzogenes, stark verwitertes Tafelgebirge. Es kommt hinzu, daß jede Bewegung für den Gegner auf Meilen voraus sichtbar ist, und zwar nicht nur für den Aufklärungsfieger, sondern schon mit dem bloßen Auge durch die aufgewirbelten Staubwolken, die noch lange später den Weg jedes Fahrzeuges anzeigen.

Insgesamt wurden bei den Kämpfen in Nordafrika bisher über 12000 Gefangene eingebracht, rund 600 Panzer- und Kampfwagen, über 300 Geschütze und Hunderte von Kraftwagen erbeutet oder vernichtet. Diese Ziffern gewinnen ihre erhöhte Bedeutung im Hinblick auf die besonderen Verhält-

nisse des afrikanischen Kriegsschauplatzes, wo der Feind nicht mit Massen, die wie im Osten ohne Rücksicht auf Verluste in den Kampf getrieben werden, sondern nur mit einer verhältnismäßig geringen Anzahl hochwertiger Soldaten arbeiten kann, mit denen sehr haushälterisch umzugehen für ihn eine Lebensnotwendigkeit darstellt.

Pioniere bauten 3267 Brücken

Berlin, 14. Juni

Nach einer beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden zusammenfassenden Meldung haben die Pioniereinheiten des deutschen Heeres während des siegreichen Vormarsches im Ostfeldzug bis Anfang Dezember 1941 insgesamt 3267 Brücken mit einer Gesamtlänge von 168,7 km, was der Entfernung Berlin-Dresden entspricht, gebaut.

Der Holzbedarf für diese Brückenbauten betrug 500 000 cbm. Die Gesamtlänge der beim Vormarsch im Ostfeldzug von Pionieren des Heeres unterhaltenen Durchgangsstraßen entspricht mit 10 500 km einer Entfernung von Lissabon bis Tokio. Dazu kommen noch die riesigen Strecken der nur zur vorübergehenden Benutzung ausgebauten Nachschub- und Verbindungswege.

Italienische Schnellboote im Schwarzmeer

Sie wurden unter ungeheuren Schwierigkeiten dorthin gebracht

Drahtmeldung unseres We-Berichterstatters

Rom, 15. Juni

„Popolo di Roma“ befaßt sich mit der Tätigkeit italienischer Schnellboote im Schwarzen Meer, die nicht nur die Kühnheit der italienischen Matrosen auf Neue bestätigte, sondern auch die ungeheuren Schwierigkeiten technischer Art, die zu überwinden waren, ins Licht stellt, um diese Sturmboote ins Schwarze Meer zu bringen. Wie die Sonntagsausgabe des „Lavoro Fascista“ hervorhebt, ist es bereits der zweite Fall in der Kriegsgeschichte, daß italienische Seeleute in den Gewässern bei Sewastopol aufgetaucht sind. Das erste Mal war dies der Fall, als der Linienschiffskapitän Marchese di Nigro im Jahre 1854 mit seinen Korvettenbooten erschien. Heute jedoch ist zu beachten, welche ungeheuren Probleme es zu lösen galt, um diese Einheiten der italienischen Kriegsflotte dorthin zu schaffen. Zudem mußte die Operation geheim bleiben, um die Aktion im Schwarzen Meer selbst nicht zu gefährden. Die Anwesenheit unserer Schnellboote im

Schwarzen Meer, bemerkt „Lavoro Fascista“, hat eine Bedeutung, die ihren Ursprung im ersten Krimkrieg erblicken darf.

Türkei interniert USA-Flieger

Drahtmeldung unseres We-Berichterstatters

Rom, 14. Juni

In der Türkei gingen, wie bereits gemeldet, vier amerikanische Bomber vom viermotorigen Typ Douglas nieder, drei in Ankara und einer bei Smyrna. Die amerikanischen Flieger, 25 an der Zahl, verweigerten jede Auskunft über ihre Mission und beschränkten ihre Aussage darauf, daß sie im Schwarzen Meer Aufklärungsdienst durchführen sollten. Bemerkenswert ist jedoch, daß, während die in Ankara gelandeten Flugzeuge unbeschädigt sind, die bei Smyrna niedergegangene Maschine Einschläge von Geschossen deutscher Jäger aufweist. Die Offiziere wurden gegen Ehrenwort auf freiem Fuß belassen, die Besatzung jedoch interniert.

Das starke Fort Stalin vor Sewastopol genommen

Eingeschlossene Feindkräfte ostwärts Charkow vernichtet / Günstiger Verlauf der Operationen in Nordafrika

Aus dem Führerhauptquartier, 14. Juni

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Vor Sewastopol dringt der deutsche Angriff in erbitterten Nahkämpfen immer tiefer in das mit allen Mitteln der Natur und der Technik geschützte Festungsgelände ein. Das auf beherrschender Höhe gelegene, neuzeitliche und starke Fort Stalin wurde genommen. Gegenangriffe der Sowjets scheiterten. Kampfflugzeuge versenkten ein in die Südbucht der Festung einlaufendes Transportschiff von 10 000 BRT.

Im Schwarzen Meer torpedierte ein italienisches Schnellboot in der Nacht zum 13. Juni einen großen, stark gesicherten feindlichen Dampfer. Die deutsche Luftwaffe vernichtete in den Gewässern der Krim einen sowjetischen Flakträger und beschädigte einen feindlichen Zerstörer.

Im Raum ostwärts Charkow wurde ein Teil der eingeschlossenen feindlichen Kräfte vernichtet oder gefangengenommen. Der Kampf gegen die Reste des geschlagenen Feindes ist noch im Gange. Bisher wurden über 20 000 Gefangene eingebracht und 169 Panzer, 113 Geschütze sowie zahlreiche andere Waffen und Kriegsgüter erbeutet oder vernichtet.

Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt nur örtliche Kampfhandlungen. An der Wolchow-Front wurden feindliche Angriffe abgeschlagen.

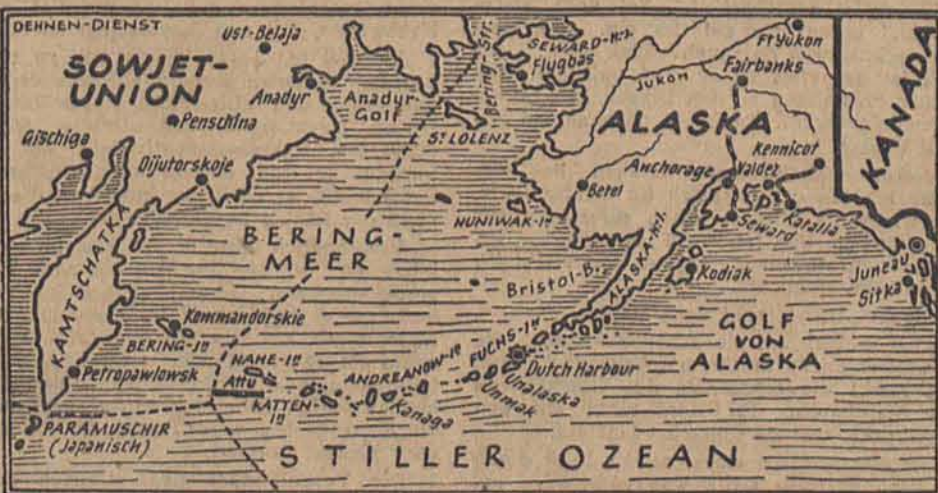
Im hohen Norden bombardierten Kampfflugzeuge den Hafen und den Bahnhof von Louhi. Hierbei wurden in Luftkämpfen ohne eigene Verluste 11 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Bei einem wirkungslosen Angriff von sieben

Sowjetbomben auf einen Flugplatz verlor der Feind durch Jagdabwehr sechs Flugzeuge.

In Nordafrika nehmen die Operationen der deutschen und italienischen Truppen einen günstigen Verlauf. Bei einem Vorstoß in die tiefe Flanke des Feindes wurden 54 britische Panzer abgeschossen und über 400 Gefangene eingebracht. Deutsche Jäger schossen ohne eigene Verluste neun britische Flugzeuge ab.

Im Mittelmeer versenkten deutsche Kampfflugzeuge aus einem britischen Geleitzug nördlich Marsa Matruh ein Handelsschiff von 5000 BRT. Zwei weitere große Schiffe und ein Sicherungsfahrzeug wurden durch Bombentreffer beschädigt. Deutsche Unterseeboote versenkten vor Sollum einen feindlichen Bewacher und an der syrischen Küste ein Munitionsschiff von 500 BRT.

In Südgriechenland erzielte ein Kampfflugzeug in kühnem Tiefangriff bei Tage Bombentreffer schweren Kalibers in einem Werk der Flugzeugrüstungsindustrie. Bei einem nächtlichen Angriff auf einen feindlichen Geleitzug im Ausgang des Bristolkanals wurden fünf Handelsschiffe sowie ein britischer Zerstörer durch Bomben getroffen und beschädigt.



Karte zu den Kämpfen auf den Aleuten-Inseln
(Vgl. den heutigen Leitartikel)

Kampf im Eisschrank

H. P. Die Nennung des Wortes Alaska löst in uns die Vorstellung einer grausam kalten und unwirtlichen Gegend aus, in die sich höchstens kühne Pelzjäger oder abenteuernde Goldsucher verlieren. So ungefähr dachten auch die Nordamerikaner von der fernen Nordwestecke ihres Kontinents, als im Jahre 1867 der Staatssekretär William H. Seward die Halbinsel für ganze 7,2 Millionen Dollar von den Russen kaufte. Sie spotteten über den „Eisschrank“, den sich ihre Regierung zugelegt hätte, und kümmerten sich herzlich wenig um eine systematische kolonialisatorische Erschließung des Landes. Sie nahmen von seinen großen Reichtümern, was ihnen mühelos erreichbar war, und hielten im Laufe der Jahre immerhin 1,5 Milliarden Dollar von dort heraus, für 125 Millionen Dollar Pelzwerk, für 400 Mill. Gold, für 215 Mill. Kupfer und allein für 700 Mill. Fische (Lachs). Das 1,5 Millionen qkm große Gebiet ist ein willkommenes Ausbeutungsobjekt für die 32 000 dort lebenden Weißen, mit denen sich 40 000 Eskimos und Indianer in den riesigen weiten Raum teilen. Man will festgestellt haben, das auf Alaska 17 Millionen Hektar der Nutzbarmachung als Ackerland harren, während 9 Millionen Hektar als Weide dienen können. Das Klima, das in großen Bezirken der Halbinsel besser sein soll als sein Ruf, ist dem Skandinavien ähnlich. Die Pflanzen haben an den 130 Wachstumstagen jeden Tag bis zu 22 Stunden Sonne. So glaubt man, daß Alaska gut und gern ihre 20 Millionen Menschen ernähren kann.

Aber nicht diese Gesichtspunkte stehen für die Vereinigten Staaten im Vordergrund, wenn sie in den letzten Jahren ihrem durch Kanada vom Mutterland abgeschnittenen Territorium erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden. Alaska ist für die USA in erster Linie ein wichtiger strategischer Faktor — genau so, wie es strategische Erwägungen waren, die vor 80 Jahren den Staatssekretär des Präsidenten Johnson zum Ankauf des Gebietes veranlaßten. Der Vorbesitzer, Rußland, hatte nämlich hochfliegende Pläne verfolgt, als es von den durch den Dänen Bering für sie entdeckten Aleuten dorthin herüberging. Es hoffte, von hier aus die gesamte westamerikanische Küste bis nach Kalifornien herauf zu okkupieren. Der gemeinsame Widerstand Englands und Amerikas machte diese Absichten zunichte, und die Russen entschlossen sich zum Verkauf des für sie uninteressant gewordenen Nordwestzipfels des amerikanischen Erdteils an die USA. Washington mochte in diesem Erwerb auch eine Möglichkeit wittern, eines Tages nötigenfalls Kanada in die Zange nehmen zu können. Vor allem aber wurde Alaska mit der zu ihm gehörigen 2000 Kilometer langen Inselkette der Aleuten bedeutungsvoll im Rahmen der gegen Japan in die Wege geleiteten Einkreisungspolitik. Alaska und die Aleuten wurden als der nördliche Eckpfeiler des Einkreisungsringes angesehen, der bis tief nach Australien herunter die japanische Machtstellung umklammern sollte. Darum wurde in den letzten Jahren der Ausbau dieser nördlichen Bastion stark beschleunigt. Neben dem U-Boot-Stützpunkt Dutch Harbour auf der Insel Unalaska wurden ein zweiter U-Boot-Hafen und auf der Kodiak-Insel und Flugplätze auf weiteren Aleuten-Inseln eingerichtet. Die Verbindung zwischen diesen exponierten Stellungen und dem Festland stellen, wie man in Tokio annimmt, Flugbasen mit starken Bomber- und Jagerverbänden her, die auf dem Festland über Alaska bis dicht an Dutch Harbour herangeführt worden sein sollen. Außerdem baut man an einer 3600 Kilometer langen Autostraße von den USA durch Kanada nach Alaska, die als Nordstück der großen panamerikanischen Straße Roosevelts gedacht ist.

Ehe dieses Aufmarschgebiet, das überhaupt die am weitesten gegen das asiatische Festland und die japanischen Inseln vorgeschobene Position der Amerikaner darstellt, die ihm zugedachten Funktionen in dem vielbesprochenen Angriffsplan der Yankees übernehmen konnte, haben die Japaner wie bisher bei allen Auseinandersetzungen auf dem riesigen pazifischen Kriegsschauplatz das Gesetz des Handelns an sich gerissen. Am ersten Tag, als die Witterungsverhältnisse militärische Operationen in jenem Raum erlaubten, erschienen auch schon die Japaner auf dem Plan. Während sie — soweit sich nach den vorliegenden, noch etwas widerspruchsvollen Berichten erkennen läßt — zunächst ihre Truppenlandungen auf den westlichen Aleuteninseln vornahmen, wohl um nicht in den Wirkungsbereich der auf den Ost-Aleuten angelegten USA-Flugplätze zu geraten, wurde gleichzeitig der Stützpunkt Dutch Harbour durch intensive Bombenangriffe niedergehalten.

In Nordamerika, wo man im Freudenrausch über den eingebildeten Sieg bei den Midways den japanischen Vorstoß gegen die Aleuten zunächst zu bagatellisieren suchte und anfänglich nur die Eroberung von ein „paar gottverlassene-

Der „Scharfmacher“ in der Klemme



Karikatur: Dehnen-Dienst

nen Felsenklippen“ zugeben wollte, muß man sich jetzt unter dem Druck der Ereignisse zu einer sachlicheren Betrachtung der neuen Situation entschließen. So wurde von amtlicher Seite inzwischen bereits kleinlaut die Landung der Japaner auf der von den Amerikanern befestigten Aleuteninsel Attu eingestanden. Daß Roosevelt selbst den Ernst der Lage wohl erkennt, geht daraus hervor, daß er einen besonderen „Alaska-Verteidigungsrat“ mit diktatorischen Vollmachten einsetzte. Dieser Rat soll die Verbindung zu den zuständigen Militärstellen aufrechterhalten und für den Schutz der Zivilbevölkerung auf Alaska und den Aleuten sorgen. Der New Yorker Sender bezeichnet die Landung auf Attu als die erste Festsetzung Japans auf amerikanischem Boden. Attu liegt nämlich schon östlich der berühmten Datumlinie (Scheidelinie für Wochentag und Datum), die die westliche Hemisphäre auf dieser Seite gegen die östliche abgrenzt.

Noch sind die Kämpfe in jenem Raum, den ein Abgeordneter aus Alaska im Auswärtigen Ausschuss des Senats geradezu als „den strategischen Punkt der ganzen Welt“ im gegenwärtigen Augenblick bezeichnete, im vollen Gange. Es geht zur Zeit sehr hitzig im „Eisstrang“ zu. So viel ist aber bereits sicher: den Amerikanern ist durch den entschlossenen japanischen Zugriff der Weg nach Japan auch auf der nördlichen Route verlegt worden.

Wachsender Kautschukmangel in den USA.

Sieben Stellen bemühen sich vergeblich um Abhilfe / Sonderdienst der L. Z.

Genf, 14. Juni
Die jüngste Rede Roosevelts über den Kautschukmangel wird in unterrichteten Kreisen als ein Warnsignal bezeichnet. In einem Washingtoner Bericht der letzten Ausgabe des Londoner „Observer“ legt ein Fachmann dar, daß die Vereinigten Staaten durch den Kautschukmangel gefährlich gelähmt würden. In dem Blatt heißt es u. a.: „Die Kautschukfrage ist zur Zeit die wichtigste Frage für die USA. Die Kriegsanstrengungen der Verbündeten hängen fast völlig von den Kautschukmengen ab, die von den USA. erspart oder verarbeitet werden können. An der Lösung dieses Problems arbeiten zur Zeit nicht weniger als sieben verschiedene Stellen. Die Leiter dieser sieben Stellen aber streiten sich bereits wochenlang darüber, wie die gegenwärtige Lage und die Zukunftsaussichten der Kautschukversorgung beurteilt werden müssen. Die Folge davon ist völlige Verwirrung in der Öffentlichkeit. Der unter Führung von Senator Truman stehende Kongressausschuß ist zu außerordentlich pessimistischen Schlüssen gekommen. Sein Schlußbericht gipfelt in der Feststellung, nirgendwo sei Gewähr dafür vorhanden, daß in den nächsten drei Jahren der private Kautschukverbrauch gegenüber dem staatlichen Bedarf für Verteidigungszwecke überhaupt berücksichtigt werden könne.“ Von

anderer Seite wird gleichzeitig auf das schärfste kritisiert, daß die von maßgebenden Stellen veröffentlichten Ziffern über die Entwicklungsmöglichkeiten der Herstellung von synthetischem Gummi auf Grund des Buna — oder ähnlicher Verfahren völlig falsch gewesen sind. Auf der anderen Seite wird, wie aus einem Artikel der Londoner „Financial Times“ hervorgeht, in Kautschuk-Kreisen der Aufbau einer großen Industrie zur Erzeugung von synthetischem Gummi sehr besorgt beobachtet und als tödliche Gefahr empfunden.

Trauertag in Riga

Riga, 14. Juni
Der 14. Juni, der Tag, an dem im Jahre 1941 der Bolschewismus in Lettland zu einem vernichtenden Schicksal gegen das lettische Volk ausholte, wurde als Trauertag begangen. Damals wurden durch die GPU, 14 693 lettische Volksangehörige aller Stände, ohne Rücksicht auf Geschlecht und Alter, gewaltsam aus ihren Familien gerissen und in vergifteten Viehwagen ohne Nahrung und Wasser aus allen Orten des Landes nach der Sowjetunion transportiert. Die Gesamtzahl der während der bolschewistischen Herrschaft in Lettland ermordeten und verschleppten Letten schätzt man auf 60 000.

Männer, Mädchen, Motoren

15) Fernfahrerroman von Hanns Höwing

Robert ist ein wenig verwirrt. Auf diese Frage war er jetzt am allerwenigsten vorbereitet. „Wo soll ich schon gewesen sein?“ brummt er ärgerlich. „Mal hier — mal dort. Und überhaupt, was geht's dich an?“

Käthe hebt den Kopf und sieht Robert groß an. „Ich glaube, daß es mich doch etwas angeht, Robert. Schließlich sind wir beide doch so gut wie verlobt.“

Das Wort „verlobt“ wirkt auf Robert wie eine Herausforderung. Gleich fühlt er sich in seiner Freiheit eingeengt. „Verlobt schon, aber noch lange nicht verheiratet. — Und auch dann wäre ich dir keine Rechenschaft schuldig.“

Wie eine schwere Last senkt es sich auf Käthe. „Natürlich bist du mir keine Rechenschaft schuldig“, sagt sie, „aber wenn zwei Menschen so zueinander stehen wie wir, dann sollten sie doch aufrichtig zueinander sein.“

Robert sitzt wie auf einem Pulverfaß. „Was soll das ganze Gerede“, fährt er ärgerlich auf. „Ich habe den Kopf voll von anderen Geschichten. Es geht keinen Menschen etwas an, wie und wo ich meine Nächte verbringe.“

Und plötzlich laut, daß Käthe erschreckt auffährt: „Glaubst du vielleicht, daß man sich nicht danach sehnt, einmal richtig Mensch zu sein. Weißt du denn überhaupt, was das heißt, Nacht für Nacht auf dem Lastzug zu sitzen, verdreckt, voller Öl, mit geschwollenen Augenlidern, nur immer dies eintönige weiße

Band der Landstraße vor sich. Ja, ihr habt alle gut reden. Ihr legt euch abends in eure feinen, weichen Betten, und kein Laut stört euch. Aber wir, wir lassen uns die Knochen müde stücken, in Wind und Wetter und Regen ständig allein, ganz allein auf uns angewiesen. Und wenn wir dann einmal eine Nacht frei haben und fröhlich sein wollen, unter Menschen sein wollen, lustig sind, dann fehlt euch dafür das Verständnis... jawohl, das Verständnis.“

Käthe ist erschrocken. „Sei doch etwas ruhiger“, drängt sie auf ihn ein. „Ich verstehe schon, was du sagen willst, aber... für mich ist das alles so neu, so unfassbar. Mit solcher Einstellung zu den Dingen kommst du doch nicht weiter. Du mußt doch an die Zukunft denken.“

„Deine Moralpredigten ziehen bei mir nicht. Ich tue das, was ich für richtig halte, und werde im übrigen schon selbst mit mir fertig werden. Und jetzt muß ich gehen... ich kann dir ja schreiben“, sagt er und reicht ihr zögernd die Hand hin.

„Robert, ist es nicht doch besser...“ Aber Robert hat sie schon verlassen. Sie ist wieder allein in ihrem „Aquarium“. Erst jetzt bricht die Erkenntnis des Geschehenen über sie herein. Ihr Kopf sinkt auf den Schreibtisch, und sie schluchzt laut auf.

Der alte Magolei steckt seinen Kopf durch die Tür. Er weiß nicht, was vorgefallen ist. Er ahnt es nur.

Kopf schüttelnd verläßt er das Büro und macht sich draußen in der Werkstatt wieder

Geheime territoriale Zugeständnisse an die Sowjets

Englands Verrat an Europa / Wichtige strategische Stützpunkte für den Vormarsch der Sowjets eingeräumt

Bern, 14. Juni

In einem Artikel des sozialdemokratischen Schweizer „Volksrecht“ teilt der Herausgeber mit: Ein amerikanischer Diplomat, der über den Vertragsabschluß mit Molotow gut unterrichtet ist, erklärte mir, daß man die Bedeutung der Allianz der stipulierten acht Punkte für Europa und die ganze Welt noch kaum recht abzuschätzen vermöge. Obwohl Außenminister Eden behauptete, daß keinerlei Geheimklauseln angehängt oder verabredet worden seien, so glaubt der zitierte Diplomat zu wissen, daß Rußland doch in einer Geheimklausel ausdrücklich territoriale Zugeständnisse gemacht und für den Vormarsch des Bolschewismus wichtige strategische Stützpunkte eingeräumt wurden.

„Absichtlich geheimgehalten“

Stockholm, 14. Juni

Im Zusammenhang mit in dem bolschewistisch-englischen Vertrag aufgeworfenen territorialen Fragen wird nahezu von allen schwedischen Zeitungen die Frage des Schicksals Finnlands und der baltischen Länder aufgeworfen. Überall wird die Frage gestellt, welcher Termin für den Verzicht auf territoriale Gewinne gelte, und es wird unmissverständlich zum Ausdruck gebracht, daß Schweden eine zukünftige Regelung der Grenzfragen Finnlands auf der Basis des Moskauer Friedens im Jahre 1941 nicht billigen könne.

„Stockholms Tidningen“ erklärt bezüglich der Gebietsfragen, der Vertrag gebe keine Möglichkeiten, zu ziemlich entgegengesetzten Deutungen. — Der Inhalt des Moskauer Versprechens beruhe völlig darauf, wie die absichtlich geheimgehaltenen Paragraphen gedeutet werden. Das Versprechen, sich in die inneren

Angelegenheiten anderer Länder nicht einzumischen, sei ebenso elastisch. Die Frage der Verwirklichung einer zweiten Front beruhe nicht nur auf den vertragschließenden Parteien und niemand dürfe wohl blind für die großen Schwierigkeiten sein, die sich einer englisch-amerikanischen Invasion auf dem europäischen Kontinent entgegenstellen.

„Dagens Nyheter“ meldet aus London, daß man dort darauf hinwies, daß in dem Vertrag nichts über die zukünftige Sowjetgrenze in Europa enthalten sei, und gibt gleichzeitig einen Überblick über die fünfmonatige Vorgeschichte des Vertrages, die keinen Zweifel daran läßt, daß in diesen Monaten die sowjetrussischen Nachkriegsgrenzen eingehend erörtert und festgesetzt wurden, wobei der Londoner Korrespondent des Blattes ausdrücklich bemerkt, daß nach Auffassung objektiver Beobachter in London Paragraph 5 des Vertrages mit seiner Anerkennung des gegenseitigen Sicherheitsbedürfnisses Sowjetrußlands Forderung nach einer strategischen Westgrenze grundsätzlich gutheißt. Nach „Dagens Nyheter“ scheint das englische Kabinettsmitglied Churchill an der Spitze Verständnis für Sowjetrußlands Territorialforderungen gehabt zu haben.

Ein zweites Geheimabkommen

Bukarest, 14. Juni

In großer Aufmachung veröffentlicht die hiesigen Zeitungen eine Meldung der amtlichen Nachrichtenagentur Rador aus Ankara, laut der nach den ersten in dortigen diplomatischen Kreisen durchsickerten Nachrichten über die Verhandlungen Molotows in London und Washington die Paraphierung des am 11. 6. bekanntgegebenen Vertragstextes bereits am 22.

Mal, also einen Tag nach dem Eintreffen Molotows in London beendet gewesen sein soll. Die folgenden Tage bis zur Unterzeichnung am 26. 5. seien mit der Aushandlung zweier Punkte angefüllt gewesen: 1. der Moskauer Forderung nach Hereinnahme einer britischen Verpflichtung zur sofortigen Eröffnung einer zweiten Front in den Vertragstext, und 2. der Abfassung eines geheimen Zusatzprotokolls zum Artikel 5 des Vertrages. Moskau habe sich zu dem felerlichen Verzicht jeglicher territorialen Vergrößerung nur unter der Bedingung einverstanden erklärt, daß in einem gleichzeitigen Geheimabkommen als territorialer Status quo der gebietsmäßige Besitzstand der Sowjetunion am 22. 6. 1941 anerkannt wird.

Die Hauptfrage, die hier diskutiert wird, ist: Welche Zugeständnisse wurden der Sowjetunion in einem zweiten Geheimabkommen, über dessen Inhalt bisher keinerlei Andeutungen vorliegen, gemacht, als Gegenleistung für den Verzicht auf seine übrigen territorialen Aspirationen und auf den Passus von der zweiten Front im Hauptvertrag?

Schwierigkeiten wegen Finnland

Budapest, 14. Juni

Die amtliche Nachrichtenagentur MTL meldet aus Lissabon, daß nach Nachrichten aus London, die in dortigen politischen Kreisen vorliegen, die Geheimverhandlungen während des Aufenthaltes Molotows über die Wiederherstellung Polens und über die künftigen Grenzen Finnlands besondere Schwierigkeiten gemacht hätten. Über das künftige polnische Staatsgebiet sei schließlich eine Verständigung erreicht worden. Eine Festlegung der neuen Grenzen zwischen der Sowjetunion und Finnland sei dagegen nicht möglich gewesen, da Molotow seine Forderungen nicht auf die endgültige Einverleibung Hangö beschränkt, sondern zusätzlich die Aalands-Inseln gefordert habe. Churchill habe — sicheren Quellen zufolge — eine britische Zustimmung von dem Einverständnis Schwedens abhängig gemacht.

Hptm. Philipps 105. Abschluß

Berlin, 14. Juni

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, erlitt die bolschewistische Luftwaffe auch am 12. und 13. Juni schwere Verluste. Im Verlauf heftiger Luftkämpfe an allen Abschnitten der Ostfront, vom Eismeer bis zum Schwarzen Meer schossen deutsche Jäger 76 feindliche Flugzeuge ab. 13 weitere Flugzeuge wurden am Boden zerstört und zwei durch Flakartillerie zum Absturz gebracht. Insgesamt wurden also in diesen beiden Tagen 91 bolschewistische Flugzeuge vernichtet. In der gleichen Zeit gingen 15 eigene Flugzeuge verloren. Der Eichenlaubträger Hauptmann Philipp erzielte hierbei am 12. Juni seinen 105. Abschluß.

Der Tag in Kürze

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Alfred Grelm, Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment, und Oberleutnant Helmut Kopp, Kompanieführer in einem Infanterieregiment.

Der ungarische Versorgungsminister, Generaloberst Györfly-Bengyel, ist im Alter von 56 Jahren gestorben.

König Michael von Rumänien empfing den finnischen Gesandten in Bukarest, der ihm im Namen des Staatspräsidenten Ryti die Insignien des Ordens der weißen Rose überbrachte.

Marschall Antonescu besichtigte einen Abschnitt der rumänischen Front am Donez und reiste nach der Krim weiter.

Das britische Unterseeboot „Olympus“ (2030 t) wird, wie die britische Admiralität jetzt mitteilt, als verloren betrachtet.

Wie aus Kairo gemeldet wird, wird der Major Andrews Duncan, Sohn des Generalgouverneurs von Südafrika, seit seiner Teilnahme an einer Luftaktion im Süden von El Adem vermißt.

Verlag und Druck: Litzenmühlener Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilhelm Mangel, Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Pfeiffer, Litzenmühlener Zeitung. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 3.

Wolkenbrüche in der Schweiz

Drahtmeldung unseres Kr.-Berichterstatters

Bern, 15. Juni

In den letzten Tagen sind schwere Gewitter über der Schweiz niedergegangen. Sie haben zum Teil gewaltige Wolkenbrüche mit sich gebracht, die in den Weinbergen und landwirtschaftlichen Kulturen Schäden verursacht haben. In der Gegend von Genf haben einige Weinberge erheblich gelitten. Der Schaden, der an ihnen entstanden ist, wird zum Teil auf 80 v. H., zum Teil sogar auf 100 Prozent geschätzt. Auch an den Kartoffelfeldern ist schwerer Schaden angerichtet worden. Die Hagelkörner lagen stellenweise 7 cm hoch.

Antibritische Kundgebungen

Drahtmeldung unseres We.-Berichterstatters

Rom, 14. Juni

In Bagdad fanden heftige antibritische Kundgebungen statt. Die Demonstration spielte sich während der Feierlichkeiten zur Einweihung einer Moschee ab, bei denen der unrechtmäßige Regent des Irak, Abdul Ilah, den Vorsitz führte. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

an seinem neu konstruierten Pfeifenstocher zu schaffen.

Draußen ist heller Frühlingstag. Die Bäume stehen in heller Blüte und der Himmel spannt sich leuchtend blau über das weite Havelland.

Die Fahrt durch Berlin ist für einen schweren Lastzug keine Kleinigkeit. Das erfordert Konzentration und Geistesgegenwart, denn wenn erst mal solch ein „Bulleman“ ins Rutschen gerät, dann quetscht er alles an die Hauswände, was sich ihm entgegenstellt.

Michael hat beide Hände voll zu tun. In kurzen Abständen zischt die Kunze-Knoir aus und bringt den Wagen mit einem Ruck zum stehen. Dann ist entweder etwas im Wege oder die Verkehrssampel steht auf „rot“.

Michael ist froh, daß er so aufpassen muß. Sonst müßte er doch nur immer an die Ereignisse der letzten 24 Stunden denken.

Ursprünglich hatte er die Absicht, auf dem kürzesten Weg von Spandau aus nach Viersen zurückzukehren. Da er aber von Rheinberger nur fünf Tonnen Fracht für die Rückfahrt im Motorwagen hat und der leere Anhänger so wieso ein wenig schleudert, will er bei der Verteilerstelle des Reichskraftwagen-Betriebsverbandes vorbeifahren, um einmal nachzusehen, ob nicht gerade eine Fracht für Düsseldorf oder Krefeld vorliegt.

Die Verteilerstelle liegt draußen an der Landsberger Allee in der Nähe des Alexanderplatzes. Vor der Tür stehen ein paar leere Lastzüge. Die Fahrer sind drinnen im Büro. In

zottigen Pullovern, abgetragenen Lederanzügen und blankgeschuerten Samtkord stehen sie da und unterhalten sich mit dem Mann von der Verteilerstelle. Nur einer vom Fach versteht ihre Sprache, von A- und B- und C-Gut, von Tarifen und Tonnen, von Vorschüssen und Fernlastzügen.

An allen Autobahnen, Fernverkehrs- und Landstraßen liegen solche Verteilerstellen. Das sind die großen Umschlagbahnhöfe des Ferntransportes. Hier trifft man sich immer wieder, gerade wie in den Fernfahrergasthöfen. Manchmal liegt ein Jahr dazwischen, manchmal auch zwei... .

Als Michael eintritt, wird er von vielen Seiten mit freundlichen Zurufen begrüßt. Einer der Fernfahrer ist der lange Christian Harms, oben aus Friesland, der mit einem eigenen Lastzug schon Jahre auf der Landstraße liegt und bereits ein ganz nettes Konto auf der Bank in Oldenburg hat.

„Lange nicht gesehen, Krischan“, sagt Michael und drückt ihm die Hand. „Hast du eine Ladung?“

„Na, klar, Mensch, ist doch nicht so wie früher, wo man Tage und Tage hier auf der Verteilerstelle warten mußte, ehe man eine Fracht wegschleppen durfte. Heute kann der Motor nicht schnell genug laufen, und wenn ich nur dürfte, würde ich noch einen dritten Anhänger an meinen ollen „Maxe“ hängen.“

Michael freut sich mit ihm: „Na, dann kann ich wohl auch noch auf ein paar Tonnen rechnen.“

(Fortsetzung folgt)

Monta

Berlin:
Victoria 8
waffen-SV.
8:0; Branc
SV. Marga
(Fr.-Sp.) 3
(Tsch.-Pok.
2:1. Nied
schweig (7
1. FC. Nür
Sp.-Vg. FC
Nürnberg.
Post SO.
Zweit
In
wurde mit
nennungspol
Warthega
Pokal ern
Mannschaf
konnte un

Weit
Nach 1
schönen H
Gegner w
riser Prinz
elf. Die F
Walter ver
neuen Sieg
keineswegs
F
Der Fr
mannschaft
dete in Es
erfolg der
schmeichel
die Mosell
Die ach
detenland
Sieg der Se

Sieb
Die Deu
teuring
Fellbach fo
Gewichtskl
Bantam- un
heim und
In Abwesen
Ludwig Sch
Hering im
Mittelgewicht
im Bantam
und in eine
Stuttgarter
Kampfeitz
Hering hatte
nur Brunner
Leichtgewicht
wicht lag d
Oberflächwe
Obermaat K
nuten Kamp
vorher ab
Hornfischer
aubing) in

Die Deu
teuring
Fellbach fo
Gewichtskl
Bantam- un
heim und
In Abwesen
Ludwig Sch
Hering im
Mittelgewicht
im Bantam
und in eine
Stuttgarter
Kampfeitz
Hering hatte
nur Brunner
Leichtgewicht
wicht lag d
Oberflächwe
Obermaat K
nuten Kamp
vorher ab
Hornfischer
aubing) in

Sieb
Die Deu
teuring
Fellbach fo
Gewichtskl
Bantam- un
heim und
In Abwesen
Ludwig Sch
Hering im
Mittelgewicht
im Bantam
und in eine
Stuttgarter
Kampfeitz
Hering hatte
nur Brunner
Leichtgewicht
wicht lag d
Oberflächwe
Obermaat K
nuten Kamp
vorher ab
Hornfischer
aubing) in

Sieb
Die Deu
teuring
Fellbach fo
Gewichtskl
Bantam- un
heim und
In Abwesen
Ludwig Sch
Hering im
Mittelgewicht
im Bantam
und in eine
Stuttgarter
Kampfeitz
Hering hatte
nur Brunner
Leichtgewicht
wicht lag d
Oberflächwe
Obermaat K
nuten Kamp
vorher ab
Hornfischer
aubing) in

Sieb
Die Deu
teuring
Fellbach fo
Gewichtskl
Bantam- un
heim und
In Abwesen
Ludwig Sch
Hering im
Mittelgewicht
im Bantam
und in eine
Stuttgarter
Kampfeitz
Hering hatte
nur Brunner
Leichtgewicht
wicht lag d
Oberflächwe
Obermaat K
nuten Kamp
vorher ab
Hornfischer
aubing) in

Sieb
Die Deu
teuring
Fellbach fo
Gewichtskl
Bantam- un
heim und
In Abwesen
Ludwig Sch
Hering im
Mittelgewicht
im Bantam
und in eine
Stuttgarter
Kampfeitz
Hering hatte
nur Brunner
Leichtgewicht
wicht lag d
Oberflächwe
Obermaat K
nuten Kamp
vorher ab
Hornfischer
aubing) in

Sieb
Die Deu
teuring
Fellbach fo
Gewichtskl
Bantam- un
heim und
In Abwesen
Ludwig Sch
Hering im
Mittelgewicht
im Bantam
und in eine
Stuttgarter
Kampfeitz
Hering hatte
nur Brunner
Leichtgewicht
wicht lag d
Oberflächwe
Obermaat K
nuten Kamp
vorher ab
Hornfischer
aubing) in

Sieb
Die Deu
teuring
Fellbach fo
Gewichtskl
Bantam- un
heim und
In Abwesen
Ludwig Sch
Hering im
Mittelgewicht
im Bantam
und in eine
Stuttgarter
Kampfeitz
Hering hatte
nur Brunner
Leichtgewicht
wicht lag d
Oberflächwe
Obermaat K
nuten Kamp
vorher ab
Hornfischer
aubing) in

Sieb
Die Deu
teuring
Fellbach fo
Gewichtskl
Bantam- un
heim und
In Abwesen
Ludwig Sch
Hering im
Mittelgewicht
im Bantam
und in eine
Stuttgarter
Kampfeitz
Hering hatte
nur Brunner
Leichtgewicht
wicht lag d
Oberflächwe
Obermaat K
nuten Kamp
vorher ab
Hornfischer
aubing) in

Sieb
Die Deu
teuring
Fellbach fo
Gewichtskl
Bantam- un
heim und
In Abwesen
Ludwig Sch
Hering im
Mittelgewicht
im Bantam
und in eine
Stuttgarter
Kampfeitz
Hering hatte
nur Brunner
Leichtgewicht
wicht lag d
Oberflächwe
Obermaat K
nuten Kamp
vorher ab
Hornfischer
aubing) in

Sieb
Die Deu
teuring
Fellbach fo
Gewichtskl
Bantam- un
heim und
In Abwesen
Ludwig Sch
Hering im
Mittelgewicht
im Bantam
und in eine
Stuttgarter
Kampfeitz
Hering hatte
nur Brunner
Leichtgewicht
wicht lag d
Oberflächwe
Obermaat K
nuten Kamp
vorher ab
Hornfischer
aubing) in

Sieb
Die Deu
teuring
Fellbach fo
Gewichtskl
Bantam- un
heim und
In Abwesen
Ludwig Sch
Hering im
Mittelgewicht
im Bantam
und in eine
Stuttgarter
Kampfeitz
Hering hatte
nur Brunner
Leichtgewicht
wicht lag d
Oberflächwe
Obermaat K
nuten Kamp
vorher ab
Hornfischer
aubing) in

Sieb
Die Deu
teuring
Fellbach fo
Gewichtskl
Bantam- un
heim und
In Abwesen
Ludwig Sch
Hering im
Mittelgewicht
im Bantam
und in eine
Stuttgarter
Kampfeitz
Hering hatte
nur Brunner
Leichtgewicht
wicht lag d
Oberflächwe
Obermaat K
nuten Kamp
vorher ab
Hornfischer
aubing) in

Sieb
Die Deu
teuring
Fellbach fo
Gewichtskl
Bantam- un
heim und
In Abwesen
Ludwig Sch
Hering im
Mittelgewicht
im Bantam
und in eine
Stuttgarter
Kampfeitz
Hering hatte
nur Brunner
Leichtgewicht
wicht lag d
Oberflächwe
Obermaat K
nuten Kamp
vorher ab
Hornfischer
aubing) in

Sieb
Die Deu
teuring
Fellbach fo
Gewichtskl
Bantam- un
heim und
In Abwesen
Ludwig Sch
Hering im
Mittelgewicht
im Bantam
und in eine
Stuttgarter
Kampfeitz
Hering hatte
nur Brunner
Leichtgewicht
wicht lag d
Oberflächwe
Obermaat K
nuten Kamp
vorher ab
Hornfischer
aubing) in

Sieb
Die Deu
teuring
Fellbach fo
Gewichtskl
Bantam- un
heim und
In Abwesen
Ludwig Sch
Hering im
Mittelgewicht
im Bantam
und in eine
Stuttgarter
Kampfeitz
Hering hatte
nur Brunner
Leichtgewicht
wicht lag d
Oberflächwe
Obermaat K
nuten Kamp
vorher ab
Hornfischer
aubing) in

Sieb
Die Deu
teuring
Fellbach fo
Gewichtskl
Bantam- un
heim und
In Abwesen
Ludwig Sch
Hering im
Mittelgewicht
im Bantam
und in eine
Stuttgarter
Kampfeitz
Hering hatte
nur Brunner
Leichtgewicht
wicht lag d
Oberflächwe
Obermaat K
nuten Kamp
vorher ab
Hornfischer
aubing) in

Sieb
Die Deu
teuring
Fellbach fo
Gewichtskl
Bantam- un
heim und
In Abwesen
Ludwig Sch
Hering im
Mittelgewicht
im Bantam
und in eine
Stuttgarter
Kampfeitz
Hering hatte
nur Brunner
Leichtgewicht
wicht lag d
Oberflächwe
Obermaat K
nuten Kamp
vorher ab
Hornfischer
aubing) in

Sieb
Die Deu
teuring
Fellbach fo
Gewichtskl
Bantam- un
heim und
In Abwesen
Ludwig Sch
Hering im
Mittelgewicht
im Bantam
und in eine
Stuttgarter
Kampfeitz
Hering hatte
nur Brunner
Leichtgewicht
wicht lag d
Oberflächwe
Obermaat K
nuten Kamp
vorher ab
Hornfischer
aubing) in

Sieb
Die Deu
teuring
Fellbach fo
Gewichtskl
Bantam- un
heim und
In Abwesen
Ludwig Sch
Hering im
Mittelgewicht
im Bantam
und in eine
Stuttgarter
Kampfeitz
Hering hatte
nur Brunner
Leichtgewicht
wicht lag d
Oberflächwe
Obermaat K
nuten Kamp
vorher ab
Hornfischer
aubing) in

Sieb
Die Deu
teuring
Fellbach fo
Gewichtskl
Bantam- un
heim und
In Abwesen
Ludwig Sch
Hering im
Mittelgewicht
im Bantam
und in eine
Stuttgarter
Kampfeitz
Hering hatte
nur Brunner
Leichtgewicht
wicht lag d
Oberflächwe
Obermaat K
nuten Kamp
vorher ab
Hornfischer
aubing) in

Sieb
Die Deu
teuring
Fellbach fo
Gewichtskl
Bantam- un
heim und
In Abwesen
Ludwig Sch
Hering im
Mittelgewicht
im Bantam
und in eine
Stuttgarter
Kampfeitz
Hering hatte
nur Brunner
Leichtgewicht
wicht lag d
Oberflächwe
Obermaat K
nuten Kamp
vorher ab
Hornfischer
aubing) in

Sieb
Die Deu
teuring
Fellbach fo
Gewichtskl
Bantam- un
heim und
In Abwesen
Ludwig Sch
Hering im
Mittelgewicht
im Bantam
und in eine
Stuttgarter
Kampfeitz
Hering hatte
nur Brunner
Leichtgewicht
wicht lag d
Oberflächwe
Obermaat K
nuten Kamp
vorher ab
Hornfischer
aubing) in

Sieb
Die Deu
teuring
Fellbach fo
Gewichtskl
Bantam- un
heim und
In Abwesen
Ludwig Sch
Hering im
Mittelgewicht
im Bantam
und in eine
Stuttgarter
Kampfeitz
Hering hatte
nur Brunner
Leichtgewicht
wicht lag d
Oberflächwe
Obermaat K
nuten Kamp
vorher ab
Hornfischer
aubing) in

Sieb
Die Deu
teuring
Fellbach fo
Gewichtskl
Bantam- un
heim und
In Abwesen
Ludwig Sch
Hering im
Mittelgewicht
im Bantam
und in eine
Stuttgarter
Kampfeitz
Hering hatte
nur Brunner
Leichtgewicht
wicht lag d
Oberflächwe
Obermaat K
nuten Kamp
vorher ab
Hornfischer
aubing) in

Sieb
Die Deu
teuring
Fellbach fo
Gewichtskl
Bantam- un
heim und
In Abwesen
Ludwig Sch
Hering im
Mittelgewicht
im Bantam
und in eine
Stuttgarter
Kampfeitz
Hering hatte
nur Brunner
Leichtgewicht
wicht lag d
Oberflächwe
Obermaat K
nuten Kamp
vorher ab
Hornfischer
aubing) in

Sieb
Die Deu
teuring
Fellbach fo
Gewichtskl
Bantam- un
heim und
In Abwesen
Ludwig Sch
Hering im
Mittelgewicht
im Bantam
und in eine
Stuttgarter
Kampfeitz
Hering hatte
nur Brunner
Leichtgewicht
wicht lag d
Oberflächwe
Obermaat K
nuten Kamp
vorher ab
Hornfischer
aubing) in

Sieb
Die Deu
teuring
Fellbach fo
Gewichtskl
Bantam- un
heim und
In Abwesen
Ludwig Sch
Hering im
Mittelgewicht
im Bantam
und in eine
Stuttgarter
Kampfeitz
Hering hatte
nur Brunner
Leichtgewicht
wicht lag d
Oberflächwe
Obermaat K
nuten Kamp
vorher ab
Hornfischer
aubing) in

Sieb
Die Deu
teuring
Fellbach fo
Gewichtskl
Bantam- un
heim und
In Abwesen
Ludwig Sch
Hering im
Mittelgewicht
im Bantam
und in eine
Stuttgarter
Kampfeitz
Hering hatte
nur Brunner
Leichtgewicht
wicht lag d
Oberflächwe
Obermaat K
nuten Kamp
vorher ab
Hornfischer
aubing) in

Fußball in Zahlen

Berlin-Mark Brandenburg (Um den Dr.-Goebels-Preis): Viktoria 89 — VfB. Pankow 1:2; Tennis-Borussia — Luftwaffen-SV. 4:1; Hertha BSC. — Union Oberschöneweide 6:0; Brandenburger SC. 05 — Luftwaffe 2:2; Wacker 04 — SV. Marga 8:3. **Sachsen:** Dresdner SC. — Sportfreunde 01 (Fr.-Sp.) 3:6. **Nordmark:** Polizei Lübeck — Hamburger SV. (Tsch.-Pok.) 2:2 n. V.; FC. St. Pauli — Eimsbüttel (Fr.-Sp.) 2:1. **Niedersachsen:** Kurbessen Kassel — Eintracht Braunschweig (Tsch.-Pok.) 2:3. **Württemberg:** VfB. Stuttgart — 1. FC. Nürnberg (Städteturnier) 2:7; Stuttgarter Kickers — Sp.-Vg. Fürth 3:3. **Bayern:** Wacker München — Neumeyer Nürnberg 3:1. **Danzig-Westpreußen:** Elbinger SV. 05 — Post SG. Danzig 6:2.

Zweiter Vertreter: Ordnungspolizei Posen
In dem Spiel DSC. — Ordnungspolizei Posen wurde mit der Ordnungspolizei Posen neben der Ordnungspolizei Litzmannstadt der zweite Vertreter des Warthegebietes für die Gruppenkämpfe im Tschammer-Pokal ermittelt. Der DSC. hatte eine völlig neue Mannschaft aufgestellt, die sich nicht durchsetzen konnte und hoch 1:7 (1:4) unterlag.

Weiterer Sieg der Pariser Soldatenelf
Nach langer Pause spielte wieder die durch ihre schönen Erfolge bekannte Pariser Soldatenelf. Der Gegner war diesmal vor 20.000 Zuschauern im Pariser Prinzenparkstadion die Brüsseler Wehrmacht-elf. Die Pariser, bekanntlich durch Nationalspieler Walter verstärkt, kam mit 5:2 (2:1) Toren zu einem neuen Sieg, der ihnen aber von ihren Kameraden keineswegs leicht gemacht wurde.

Freundschaftskämpfe der Gae
Der Freundschaftskampf der Fußball-Auswahlmannschaft von Hessen-Nassau und Moselland endete in Esch 2:2 (1:1) unentschieden. Dieser Teilerfolg der Gäste vor 2000 Zuschauern ist etwas schmeichelhaft, denn besonders vor der Pause hatten die Moselländer weitaus mehr Kampf.
Die achte Begegnung zwischen Sachsen und Sudetenland endete in Aue mit einem klaren 4:0 (2:0)-Sieg der Sachsen vor 6000 Zuschauern.

Siebert (Litzmannstadt) hielt sich sehr ordentlich

Die Deutschen Kriegsmeisterschaften der Amateure im freien Stil wurden in Stuttgart-Fellbach fortgesetzt und abgeschlossen. In den vier Gewichtsklassen gab es ausgezeichnete Kämpfe. Im Bantam- und Schwergewicht verteidigten Georg Pulheim und Kurt Hornfischer ihre Titel erfolgreich. In Abwesenheit der alten Meister Nettesheim und Ludwig Schweickert kamen Altmeister Sebastian Hering im Leicht- und Oberflügelweltergewicht im Mittelgewicht zu Titelkämpfen. Georg Pulheim besiegte im Bantamgewicht alle seine Gegner entscheidend, und in einem großartigen Schlussskampf warf er den Stuttgarter Herbert 15 Sekunden vor der vollen Kampfdauer auf die Schultern. Altmeister Sebastian Hering hatte vier Schultersiege zu verzeichnen, und nur Brunner (Mannheim) unterlag gegen den neuen Leichtgewichtmeister nach Punkten. Im Mittelgewicht lag die Entscheidung ausschließlich zwischen Oberflügelweltergewicht und seinem Kameraden Obermaat Krauskopf, der schon nach nur 1:50 Minuten Kampfdauer entscheidend verlor, nachdem er vorher alle seine Gegner geworfen hatte. Kurt Hornfischer legte im Schwergewicht Peter (Neubühl) in nur 20 Sekunden und den Meister im

Der deutsche Handballmeister SpGO. Hamburg ausgeschieden

Bei der Zwischenrunde zur deutschen Handball-Meisterschaft der Männer setzten sich am Sonntag LSV. Reinecke Bries, SG. Ordnungspolizei Berlin, SV. Waldhof und die SG. Ordnungspolizei Magdeburg für die am 21. Juni angesetzte Vorschlußrunde durch. Die Überraschung des Sonntags war das Ausscheiden des Titelverteidigers Ordnungspolizei Hamburg, die in Magdeburg von den Ordnungshütern mit 13:11 (5:9) aus dem Rennen geworfen wurden. Als einzige Reisemannschaft kam die Ordnungspolizei Berlin in Minden gegen den MSV. Hindenburg mit 5:2 (3:1) zum Erfolg. Unerwartet hoch fielen die Siege des SV. Waldhof mit 18:5 (9:4) über die 44 Stuttgarter und des LSV. Reinecke Bries mit 20:5 (7:3) über die Ostbahn SG. Krakau aus.

Der Titelverteidiger Ordnungspolizei Hamburg stand das Spiel in Magdeburg gegen die Ordnungshüter nicht durch und verlor zuletzt verdient. Zwei Freiwurfspezialisten, Theilig bei Hamburg und Thielecke bei Magdeburg, gaben dem Kampf sein Gepräge, jeder bewies seine Klasse durch neun Erfolge. In der ersten Spielhälfte waren die Hamburger Gäste tonangebend, so daß auch die 9:5-Halbzeitführung zu Recht bestanden. Aber nach dem Wechsel kamen die Magdeburger immer mehr auf, gleichen bei 10:10 aus, um dann den Sieg mit 13:11 sicherzustellen.

Der Meister des Generalgouvernements Ostbahn SG. Krakau wurde in Bries durch den LSV. Reinecke mit 20:5 (7:3) etwas hart angefaßt. Unsant wurden die Krakauer, die schon von einem End-

spiel in Krakau träumten, darüber belehrt, daß die Niederschlesier auch etwas vom Handballsport verstehen.

Erfolgreicher Großstaffellauf in Posen

Drahtmeldung unseres -ah-Mitarbeiters
Der zum zweiten Male ausgetragene Großstaffellauf „Rund um die Altstadt Posen“ hatte wiederum eine starke Beteiligung und einen großen Publikumerfolg. Im Hauptlauf über 4 km siegte der Luftwaffen-Sportverein Posen vor der Eis- und Roll-Sportgemeinschaft Posen. Bei den Frauen kam der DSC. vor Eis- und Roll-Sportgemeinschaft und der Post-Sportgemeinschaft Posen zum Erfolg.

Wieder Berlin-Mark Brandenburg

Die auf den Plätzen des Berliner Schlittschuh-Clubs veranstalteten inoffiziellen Tennis-Meisterschaften der Männer und Frauen, die Medien- und Pönsenspiele, brachten Berlin-Mark Brandenburg abermals den Sieg. Bei den Männern wurde der Gau Donau-Alpenland 3:2 geschlagen. Die Vorschlußrunde der Frauen ergab am Vormittag die 3:0-Erfolge von Berlin-Brandenburg und von Niedersachsen über Sudetenland. Der Endsieg fiel 2:1 an Berlin-Mark Brandenburg.

Meisterschaftsanwärter Vienna enttäuschte

Im Wettbewerb um den Ehrenpokal des Reichsleiters von Schirach enttäuschte Vienna am Sonntag vor 8000 Zuschauern stark. Die Meisterelf wurde vom FC. Wien mit 6:1 (2:1) überspielt, wobei sie recht frühzeitig sich geschlagen bekannte. Vorher hatte Floridsdorf mit 1:0 (1:0) über Wacker triumphiert. Das Endspiel um den Reichsleiter-Pokal bestritten am 28. Juni FC. Wien und der Wiener SC.

AS. Rom ist Italiens Fußballmeister

Italiens Meisterschaftsspiele schlossen am Sonntag mit dem erwarteten Endsieg von AS. Rom ab. In der letzten Runde gewann die von Alfred Schaffer betreute Elf gegen die Tabellenletzten Modena mit 2:0, dagegen mußte der Tabellenzweite FC. Turin sich am Schlußtag noch eine 1:2-Niederlage durch den FC. Florenz gefallen lassen.

Im Kampf um den Aufstieg im Berliner Fußball ist dem Berliner SV. 92 bereits die Bereichsklasse sicher. Die Schmagardorfer müssen nach ihrem wertvollen 3:0 (0:0)-Sieg über den Spandauer SV. mindestens den zweiten Platz besetzen.

Heißer Städtkampf im Tennis in Posen

Drahtmeldung unseres -ah-Mitarbeiters
den Satz mit 4:6 abgab. Noch toller war es im Kampf Schroeder (Litzmannstadt) gegen Tomaschewski (Posen), wo Schroeder im letzten entscheidenden Satz bereits 5:3 führte und sich dann das Spiel von Tomaschewski aufzwingen ließ, der den Satz noch 7:5 gewann. Eine aufregende Sache war ferner das Städtkampf entscheidende vorletzte Doppel zwischen Fufajew — Strohbach (Litzmannstadt) und Tomaschewski — Schilde (Posen), wo unsere Junioren den erfahrenen Posenern um ein Haar den entscheidenden Punkt abgeknöpft hätten. Die Aufregung unserer Spieler und die Spielerfahrung der Posener ließen den dritten, alles entscheidenden Satz nach dauernder Führung von Litzmannstadt und Gleichziehen von Posen diese den letzten Satz nach 1:6, 6:2 mit 7:5 gewinnen. Auffallend hier die gute Ballführung von Fufajew. Eine ausgezeichnete Partie lieferte Altmeister Plawnek, der sowohl das Einzel, als auch mit v. Reumont das Doppel gewann. Mit 7:5 Punkten, 16:13 Sätzen und 132:134 Spielen (!) endete der schöne Kampf, dessen Gegenpartei noch in diesem Jahre in Litzmannstadt erfolgen soll.

Neue Jahresbestleistung von Pektor

Die Wiener Leichtathleten führten ihren zweiten Versuch zur Deutschen Kriegs-Vereins-Meisterschaft durch. Eine herausragende Leistung bot dabei Pektor (WAC.) im Speerwerfen mit einer Weite von 69,35 m, die eine neue deutsche Jahresbestleistung bedeutet.

Trotz Verlängerung kein Hockey-Meister ermittelt

Der Titel eines Deutschen Hockey-Meisters konnte am Sonntag noch nicht vergeben werden. Im Frankfurter Endspiel trennten sich nach insgesamt 110 Spielminuten Berliner Hockey-Club und TV. Sachsenhausen 5:7 mit einem Unentschieden von 1:1 (0:0). Beide Mannschaften müssen noch einmal gegeneinander antreten. Das Wiederholungsspiel wird am 21. Juni in der Reichshauptstadt auf dem BHC-Platz in Dahlem ausgetragen.
Die 3000 Besucher sahen ihre Erwartungen nicht restlos erfüllt. Beide Mannschaften konnten, wie das oft bei derartigen Anlässen ist, nicht zu ihrer besten Form anlaufen. Beiderseits wurde allzu vor-

sichtig gespielt, und so war der Kampf streckenweise recht farblos. Rein spielerisch war Berlin zweifellos besser, und ein neuer Sieg des BHC. wäre durchaus in Ordnung gewesen.
Im ersten Vorschlußrundenspiel zur Deutschen Meisterschaft im Frauen-Hockey siegte in Hamburg der THC. Harvestehude über den TTC. Rot-Weiß Berlin mit 5:3 (1:2)-Toren. Die Hamburgerinnen haben dadurch das Endspiel erreicht, in dem sie am 28. Juni auf den Sieger der noch ausstehenden Begegnung zwischen dem Titelverteidiger Würzburger Kickers und Eintracht Frankfurt a. M. treffen.

THEATER

Theater zu Litzmannstadt, Städt.
Bühnen, Mollkestraße, Montag, 15. Juni, 20 Uhr HJ-Ring 1 „Ännchen von Tharau“, Operette v. Heinrich Strecker. — Mittwoch, 17. Juni, 20 Uhr KdF-Polizei „Ännchen von Tharau“. — Donnerstag, 18. Juni, 20 Uhr KdF-Sozialversicherung „Ännchen von Tharau“.
Vorverkauf f. d. Wahlfreie Miete jeweils 3 Tage — für den freien Verkauf 2 Tage — vor dem Aufstellungstag.

FILM THEATER

Rialto, Meisterhausstraße 71.
15.00, 17.45, 20.30. Letzte Tage. „Anuschka“. Ein Bavarier-Film mit Hilke Krahel, Siegfried Breuer, Friedl Czepa, Rolf Wanka, Anton Pointner, Elise Aullinger, Fritz Oedmar. Jugendliche nicht zugel.

Casino, Adolf-Hitler-Straße 67.
Geschlossen.

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108.
Beginn: 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr, sonntags auch 13.30 Uhr. Heute und folgende Tage Erstaufführung des Bavarier-Films „Der verkaufte Großvater“ mit Josef Eichheim, Oskar Sima, Winnie Markus u. a. Für Jugendliche nicht zugelassen.

Capitol, Zietenstr. 41, 14.30, 17.15, 20.00 Uhr. Heute letzter Tag „Quax der Bruchpilot“ mit Heinz Rühmann. Die neueste Wochenschau. Jugendliche zugelassen.

Corso, Schlageterstr. 55. Beginn: 14.30, 17.30 u. 20.30 Uhr „Winterstraßen“ mit Magda Schneider, Hans Moser, Theo Lingen u. a. Jugendl. nicht zugelassen.

Dell, Buschlinie 123, 15, 17.30, 20 Uhr. „G'schichten aus dem Wienerwald“ mit Magda Schneider, Wolf Albach-Retty, Leo Slezak u. a. Jugendliche zugelassen.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76.
Werktags 15, 17.15 und 19.30 Uhr, sonntags 13 Uhr „Kameraden“ mit Willi Birgel und Karin Hardt. Jugendliche zugelassen.

Mat, das einzige Filmtheater im Garten, König-Heinrich-Straße 40.
15, 17.30, 20 Uhr, sonntags auch 13 Uhr „Verwehte Spuren“ mit Christine Söderbaum, Fritz von Dongen, Friedrich Kayssler und Charlotte Schulz. Jug. nicht zugel.

Mimosa, Buschlinie 178, Straßenbahn 5 und 9, 15, 17.15, 19.30, sonnt. auch 13.00. Sonntag geschlossene Vorstellungen. „Gelehrtes Spiel“ mit Theo Lingen, Jenny Jugo und Harry Liedtke. Jugendliche nicht zugelassen.

Muse, Breslauer Straße 178. 17.30 und 20 Uhr, sonntags auch 15 Uhr „Der Strom“ mit Lotte Koch, Hans Söhrker u. a. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

Palladium, Böhmische Linie 16. 16.00, 18.00, 20.00, sonntags auch 12 Uhr „Falschmünzer“, Jugendliche nicht zugelassen.

Roma, Heerstraße 84. 15.30, 17.30, 19.30 Uhr, sonntags auch 11.30 Uhr „Karussell“, Jugendl. nicht zugel.

Pabianlee — Capitol. 17 und 20 Uhr „Sein Sohn“ mit Karin Hardt, Otto Wernicke, Rolf Wehl und Ida Wüst. Jugendl. zugelassen.

Kutno — Ostlandtheater. Beginn sonntags 14, 17 und 20 Uhr, werktags 17 und 20 Uhr „Illusion“.

Kallisch, Deutsches Lichtspielhaus. Beginn: 17.15 und 20 Uhr, sonntags 15, 17.30, 20 Uhr „Kadetten“.

Kallisch, Viktoria Lichtspiele. Beginn: werktags 17.30 und 20 Uhr, sonntags 15, 17.30 und 20 Uhr „Der große König“ als Eröffnungsfilm.

VEREINIGUNGEN

Gemeinschaft Deutscher Sammler e. V.
Besuchen Sie die sehenswerte 1. Postwertzeichenschau in Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 243. Besuchszeiten: Sonnabend, 13. 6. von 13 bis 20 Uhr, Sonntag, 14. 6. von 9 bis 20 Uhr, Montag, 15. 6. von 9 bis 19 Uhr, Dienstag, 16. 6. von 9 bis 19 Uhr. Die Schalterstunden des Sonderpostamts sind die gleichen. Eintrittspreis nur 50 Rpf. Jugendliche zahlen am 15. und 16. 6. nur 20 Rpf. Sonderpostkarten und Sonderstempel sind nur in der Ausstellung erhältlich.

OFFENE STELLEN

Kallisch.
Jüngere Angestellte für Kundenabfertigung und leichte Büroarbeiten gesucht. Bewerbungen unter 8308 an die LZ, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 86.

Bücherrevisoren
oder Helfer in Steuersachen laufend gesucht. Angebote unter 1997 an die LZ.

Für dringende Arbeiten
im Ostseebereich werden sofort gesucht: 2—3 Bauführer, 1—2 technische Zeichner, 4—5 Maurerpolier, Zimmererpolier u. Schachtmeister, 1—2 Lohnbuchhalter. Bewerbungen mit Zeugnisauszügen, selbstgeschriebenen Lebenslauf, Lichtbild und Eintrittstermin sowie Gehaltsansprüchen erbeten an Hermann Kämpelmann, Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau, Litzmannstadt, Gladbacher Str. 12/14, Fernruf 113-33—34.

Tüchtige Köchin
für größere Werkküche kann sich melden bei Oskar Dietzel, Spinnlinie 243.

VERKAUFE

Hobellbank, 125 RM., zu verkaufen
Ostlandstraße 142, W. 28.

Zwei Hobellbänke, eine große, besonders stark, mit gutem Werkzeug, 225,—, sowie Kinderhobellbank, 85,—, verkäuflich Marktstraße 38, W. 5.

VERLOREN

Am 10. Juni, gegen 17 Uhr, wurde im Schuhgeschäft Klose vom Verkaufstisch eine Handtasche mit zwei Schuhreparaturkarten der Beatrix und Franz Hofmann, je 5 Butter- und Nährmittelfertigkeiten der Beatrix, Hella und Franz Hofmann, der Vilma Perlbarg und Johanna Piotrowska, alle wohnhaft Pabianlee, Tuschiner Straße 71, sowie die Ausweispapiere der Johanna Piotrowska gestohlen. Zweckdienliche Angaben an Kriminalpolizei Pabianlee erbeten.

GESCHAFTS-ANZEIGEN

Restaurant „Germania“
Adolf-Hitler-Straße 108, Ruf 191-59. Vorzüglicher Mittag- und Abendessen. Gepflegte Getränke aller Art. Angenehmer Aufenthalt.

Seilerer in Kalisch eröffnet
Hanfseile, Schnüre, Netz- u. Seile, Klebarbeiten A. Karpinski u. E. Wittmann, Kalisch, Gutenbergstr. 9.

Erich Seiberlich,
Sippenforschung, Vermittlung von Adressenwechseln, Posen, Dr. Wilms-Straße 61, W. 4.

M. Bathelt-Füllfederhalter.
Mit diesem Namen verbindet sich Qualität und Leistungsfähigkeit, ob es ein neuer sein soll — oder ob es repariert werden muß, immer wird es Bathelt sein. Soffortige und fachmännische Bedienung in eigener Reparaturwerkstätte. Rufen Sie Ruf 106-93. M. Bathelt, Litzmannstadt — Adolf-Hitler-Straße 64.

Damenschneiderin
fertigt elegante Kleider, Mäntel und Kostüme an. Maßschneiderin Martha Animo, Meisterhausstraße 29, W. 17.

„Oil“-Lichtpausapparate
für Tages- und elektr. Beleuchtung, „Oil“-Lichtpaus-Entwicklungsgeräte für Lichtpaustrockenverfahren. K.V. Harry Anderson, Büromaschinen, Litzmannstadt C 2, Meisterhausstraße 64, Ruf 102-23.

Malerarbeiten
werden prompt und fachgemäß ausgeführt. Eduard Marczynski, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 114, Ruf 154-34.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Landrat des Kreises Lask
Abgabe von Hausbrandkohle. Ab sofort können die Abschnitte II der deutschen sowie der polnischen Kohlenkarte mit je 25 kg Briketts beliefert werden. Die Abschnitte I bleiben weiterhin gültig. Pabianlee, den 13. Juni 1942. Der Landrat des Kreises Lask — Wirtschaftsmant.

Wenn Sie sich einen Mantel oder Anzug kaufen —
dann soll es vor allem ein Stück sein, das nicht nur dem Auge gefällt, sondern das die Geldausgabe auch durch besonders guten Sitz und sorgfältige Verarbeitung rechtfertigt. Wenn es darauf ankommt, dann bitten wir Sie, Vertrauen zu uns zu haben. Wir wollen Ihnen nicht nur ein Stück verkaufen, nein, es ist unser Ehrgeiz, daß Sie noch lange nachher sagen: Jawohl, ich wurde gut bedient im Fachhaus für Bekleidung. Martin, Norenberg & Krause, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 98.

Bier — Limonade
Ruf 212-94

Bruchflaschen, Braunglas
hat laufend abzugeben. Agefco, Chem. Fabrik und Apparatebau Dr. Ernst Schneider u. Co., KG., Litzmannstadt, Krefelder Str. 64, Ruf 195-10.

„Stima“, Kleinaddiermaschine
zu 150 RM. liefert ab Lager: Friedrich Quirum, Posen, Wilhelmstraße 23.

Neuhell! Fabrikanten
die noch Erfindungen suchen, oder sich vorstellen wollen, auch schon für die Friedenszeit ist Gelegenheit geboten. D. R. P. Handwerkzeug, künstlich für den Warthezug zu übernehmen, evtl. auch teilweise. Anfragen unter K 600 an die L. Ztg.

Ersatzteile
für Fichtel- und Sachs-Motore, Kugellager, Armaturen, Schaltgeräte sofort aus Lager vorrat lieferbar. Eberhard Goretzky, Pumpengroßhandlung, Graudenz/Westpr. Ruf 1858/59.

An alle Textilfabrikanten!
Montage-Arbeiten aller Textilmaschinen überführt ausschließlich das Büro für Montage und Demontage von Textilmaschinen Wilhelm (alt) 10, Litzmannstadt, Zietenstr. 47 (alt 10). Ruf 221-68, Privat 170-40.

Kleider machen Leute!
Gut gekleidet sein, erleichtert in allen Lebenslagen das Vorwärtskommen. Deshalb bei Kleider-sorgen Schmechel u. Sohn, Adolf-Hitler-Straße 90.

Schwarzer Dachanstrich
kaltschweißbar und wetterfest, zum Streichen von feuerfreier und Teerdachpappe, läuft und trocknet nicht, daher auch auf steilen Dächern verwendbar. Zu beziehen durch: Firma Alfred Rockstroh, Zwickau (Sachsen).

Just gagan
Gliederreißen
Hexenschuß
Rheuma usw.

ABC-Pflaster

ABC-Pflaster wirkt kräftig. Durch eine bedeutend gefeilte Durchblutung der erkrankten Stelle werden die den Schmerz verursachenden Stoffe fortgeschwemmt. Schon bald tritt Linderung und Befreiung ein. Saubere Anwendung. Keine Störung während der Arbeit. In Apotheken zu RM. 1.51.

Erst recht im Kriege tägliche Zahnpflege

Gerade im Kriege müssen wir alles tun, um Krankheiten zu verhüten. Tägliche Zahnpflege — morgens und vor allem abends — ist zur Erhaltung der Zahn- und Allgemeingesundheit heute wichtiger als je. Wenn vorübergehende Zahnpaste fehlt, müssen die Zähne und Zahnzwischenräume durch gründlichen Gebrauch von Zahnbürste und Zahnstocher sowie durch kräftiges Spülen mit lauwarmem Wasser behutsam gereinigt werden. Verlangen Sie kostenlos die Aufklärungsschrift „Gesundheit ist kein Zufall“ von der Chlorodont-Fabrik, Dresden N 6.

„Luba“

Vanillinzucker, Backaromen, Einmachepulver

Erhard Lange K.G.
Nährmittelfabrik
Lobau Kreis Posen

Tag in Litzmannstadt

Welt der bunten Papierchen

Im Deutschen Haus herrscht lebhafter Betrieb. Die Welt der bunten Papierchen, genannt Postwertzeichen, hat es groß und klein, alt und jung angetan. Das Briefmarkensammeln ist ja der Sammelsport unserer Zeit.

Als Beginn ist die Ausstellung über alles Erwarten befriedigend ausgefallen. Die schöne Sammlung Großdeutschland dürfte anregend besonders für die Jugend wirken, die sich keine großen Sprünge leisten kann. Auch die Sonderstempelsammlung dürfte erzieherisch wirken.

Eine vollständige Lichtensteinsammlung fällt durch ihre Gepflegtheit auf. Mit der gleichen Sorgfalt sind die Blätter: Griechenland,



(L.Z.-Bilderdienst: Foto Archiv)

Malta, San Marino, Gibraltar, Slowakei zusammengestellt.

Von den „neuen Staaten“ ist Lettland in einer guten Spezialschau vertreten. Danzig und das Memelland sind gut gepflegt. Das Generalgouvernement ist in einer Vielfalt von Stücken (auch viel auf Brief) vertreten, die die Sorgfalt verrät, mit der der Sammler dieses sein Sondergebiet pflegt.

Polen ist reichhaltig vorhanden. Die erste russisch-polnische Marke ist in mehreren Stücken da. Halbierte Marken wird der Sammler finden, der nach Kuriosa aussieht. Notausgaben, die deutschen Inflationsbriefmarken (manche in ganzen Bogen), neue Raritäten, wie Braunes und Blaues Band, Mozart, 1 RM. fehlen nicht. Viel Luftpost auf Brief ist gleichfalls da. A. K.

Schwerverletzte vollwertige Arbeitskräfte. Der bekannte Sachverständige, Direktor der orthopädischen Universitätsklinik der Berliner Charité und des Oskar-Helene-Heims, Prof. Dr. Kreuz, sprach über den Arbeitseinsatz bei schwerer Hand- und Armverletzung. Die Unterbringung Schwerverletzter, bei denen insbesondere Beinamputationen erfolgten, bedeute kein nennenswertes Problem. Die ärztliche Kunst und die Verdienste der Orthopädie-Mechaniker hätten dazu geführt, diese Schwerverletzten in den meisten Fällen wieder voll einsatzfähig in ihrem Beruf zu machen.

Wir verdunkeln von 22.20 bis 3.40 Uhr.

Aus dem Wartheland

16 500 Bahnhöfe

Wieder sind es gewaltige Zahlen, die das Riesenunternehmen der Deutschen Reichsbahn als das größte Verkehrsunternehmen der Welt kennzeichnen. Und dieser gigantische Betrieb ist durch die eingegliederten Gebiete nur noch weiter ins Millionenhafte gewachsen. Ja, das in die Millionen gehen stimmt in diesem Falle wörtlich, denn die Gesamtgefolgenschaft der Deutschen Reichsbahn beträgt über einviertel Millionen Gefolgschaftsmitglieder, davon zwei Drittel Bahnarbeiter und ein Drittel Beamte und Angestellte. Der ganze Bereich der Reichsbahn, der sich gerade nach dem Osten hin wesentlich erweitert hat, ist in 31 Reichsbahndirektionen aufgeteilt, von denen dementsprechend die Reichsbahndirektion Posen eine der jungen Direktionen für das Gesamtreich ist. Ebenso gehören zu den 16 500 Bahnhöfen zahlreiche, die im befreiten Wartheland liegen und trotz der Kriegszeit unter schwierigen Umständen auf deutsche Verhältnisse umgestellt werden mußten. Nicht anders lag es mit den Bahnmaterien im Wartheland und den sonstigen Dienststellen in unserem befreiten Osten, wobei es von Interesse ist, daß das Gesamtreich über 3000 Bahnmeistereien besitzt.

So hat die Ausweitung Deutschlands nach dem Osten auch seine Reichsbahn wesentlich vergrößert, wozu aber ein gut Stück Aufbauarbeit gehörte, die eine der Hauptaufgaben in unserem Gebietes betraf. Kn.

Osorkow

e. Starker Andrang zum neuen Filmtheater. Das trotz der Schwierigkeiten der Zeit von der Stadtverwaltung zur Eröffnung gebrachte Filmtheater im Gemeinschaftssaal, in dem die nötigen Einbauten vorgenommen werden mußten, hatte gleich am Abend der feierlichen Eröffnung einen starken Andrang zu verzeichnen; es dürften rund 600 Personen diese erste Vorstellung besucht haben, woraus sich schon von selbst das dringende Bedürfnis der neu geschaffenen Einrichtung ergibt.

Kempen

bür. HJ. aus dem Sudetengau spielt. Im Kreise Kempen ist jetzt die HJ.-Spilschar aus dem Bann Zittau des Sudetengaus eingetroffen, um in den verschiedensten Ortsgruppen Gemeinschaftsabende, Kindernachmittage und dergleichen durchzuführen.

Junge Männer melden sich zur Wehrmacht

Vorgestern feierliche Vereidigung der Rekruten in einer Litzmannstädter Kaserne

Am Sonnabend wurden im Hofe einer Kaserne in Litzmannstadt eine Anzahl Rekruten vereidigt, die in einer Zeit, die jeden tüchtigen Menschen braucht, dem Vaterlande im Kampf um sein Recht und seinen Raum dienen wollen. Sie haben den festen Willen in Not und Gefahr treu zur Fahne zu stehen und gegen den Bolschewismus so lange zu kämpfen bis er ausgerottet ist.

In seiner Ansprache führte der Bataillonskommandeur aus, daß das Höchste und Heiligste für den Soldaten die Erfüllung der Pflicht sei, die der Eid ihnen auferlege. Der Soldat kämpft bis zum Sieg oder Tod. Das Leben muß eingesetzt werden, wenn es gilt das Reich zu verteidigen.

Klar und sicher sprachen die jungen Männer die Eidesformel, die für ihre Zukunft die Richtlinie bedeutet. Bald werden sie zu wehrhaften, ehrlichen und tapferen Soldaten herangebildet sein, wie Deutschland sie braucht. Über allem wird ihre Ehre stehen und die Erfüllung dessen, was sie heute gelobten. Nach dem Gruß an den Führer und den Liedern der Nation beschloß der Vorbeimarsch die feierliche Vereidigung. S.



Der Fahnenfeld (L.Z.-Bilderdienst: Foto Jaskow)

Fröhliches Kinderglück im Sonnenschein

In den Parks von Litzmannstadt laden viele Plätze unsere Kleinen zum Tummeln ein

Im hellen Sonnenschein tummeln sich jetzt in diesen schönen Sommertagen unsere Kleinen auf den vielen Spielplätzen, die es hier in den Parks von Litzmannstadt gibt. Überall laden ausgedehnte Sandkästen die Buben und Mädchen zu fröhlichem Spiel ein. Vormittags und in den Nachmittagsstunden wird eifrig Kuchen ge-



Bei fröhlichem Spiel

(L.Z.-Bilderdienst: Foto: Belf)

backen, Burgen und Schlösser entstehen, die Phantasie des Kindes kennt keine Grenzen. Alles, was blond und schillernd in den blonden Köpfchen in einer Traumwelt lebt, versuchen die winzigen Händchen zu gestalten, und wenn die Erwachsenen das Ausdruckgeben der Dinge auch nicht immer mehr verstehen, dem Kinde ist alles klar, was es geformt hat. Die Mütter sitzen auf den vielen Bänken, die um den Spiel-

platz stehen, zum Teil mit ihren Wagen, aus denen die Jüngsten schauen, oder sind zum Sandkasten gekommen und werden wieder jung bei dem Jubeln und Lachen ihrer Sprößlinge, die noch ohne jede Sorge, weitab von dem Gewühl der Straßen, geborgen im Grün großzügiger Anlagen, Erholung und Freude finden. Mit leisem Grauen denkt man an die kahlen, leeren Höfe, ohne Bäume und Blumen, in denen früher die Kinder ein armes und anregungsloses Dasein führten. Nur hohe Mauern, durch die ein Stückchen Blau des Himmels sah, waren zu erblicken. Da ist es heute doch anders, wo die Kleinen sich in der frohen Natur nach Herzenslust bewegen können. S.

Zentralverkehrsleitstelle Ost. Um die zweckmäßige, den Bedürfnissen der Kriegswirtschaft entsprechende Verteilung der Transporte im gesamten Reichsgebiet nach einheitlichen Gesichtspunkten sicherzustellen, hat der Reichsverkehrsminister eine Zentralverkehrsleitstelle am Sitz der Generalbetriebsleitung Ost der Deutschen Reichsbahn in Berlin errichtet. Zu den Aufgaben der Zentralverkehrsleitstelle gehört insbesondere die planmäßige Versorgung der Wirtschaft mit Eisenbahnraum und die Entscheidung darüber, welche Güter als vordringlich zu behandeln sind.

Postdienst Ostland und Ukraine. Die Deutsche Reichspost macht erneut darauf aufmerksam, daß bei Sendungen des allgemeinen Postdienstes mit den Gebieten der Generalpostkommissare Ostland und Ukraine die Verordnung über den Nachrichtenverkehr mit dem Ausland vom 2. April 1940 gilt (u. a. vollständige Angabe des Absenders, Einlieferung am Postschalter und nicht durch Briefkasten, Entrichtung der Gebühr in bar, Ausweispflicht des Absenders, Ansichtspostkarten sind nicht zugelassen und Drucksachen nur im geschäftlichen Verkehr).

Tagesnachrichten aus Stadt und Kreis Welungen

er. RDF-Landesamtswart wollte hier. Welche Bedeutung der Arbeit des Reichsbundes Deutsche Familie zukommt, beweist die Tatsache, daß es sich der Landesamtswart Konrad (Posen), nicht nehmen ließ dem jungen Kreisverband Welungen einen persönlichen Besuch abzustatten. Dabei wurden ihm die zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengeführten Mitglieder des Kreisstabes durch den Kreiswart Bräutigam, vorgestellt. Pg. Konrad gab in der anregenden Aussprache wertvolle Anregungen über die praktische Arbeit des Kreisverbandes. Das Bekenntnis zum RDF-Gedanken muß Glaubenssache für jeden wahrhaft deutschen Menschen werden, entspringend dem Glauben die Ewigkeit seines Volkes. Darum geht auch die Organisation neue Wege. Mit Befriedigung konnte festgestellt werden, daß der organisatorische Ausbau des Kreisverbandes bereits gute Fortschritte macht, so daß er demnächst mit einer größeren Veranstaltung an die Öffentlichkeit treten wird.

er. Haushaltungsschule mit Schülerheim im Entstehen. Durch die Leitung der Kreisberufsschule in Welungen soll also Anfang September eine Haushaltungsschule eröffnet werden. Damit wird einem allgemeinen Bedürfnis Rechnung getragen. Diese Haushaltungsschule steht allen jungen deutschen Mädchen vom vollendeten 14. Lebensjahr offen. Die Ausbildungsdauer beträgt ein Jahr bei wöchentlich 34 Unterrichtsstunden. Zu den Unterrichtsfächern selbst gehören u. a. Haushaltungskunde, Kochen und Backen in Verbindung mit Ernährungslehre Waschen, Plätten, Hand- und Maschinennähen, Ausbesserungsarbeiten und Umänderungen, Wäscheanfertigung und Schneider. Ferner Gesundheits-, Kranken- und Säuglingspflege, Gartenarbeit und dgl. Der Unterricht wird von Fachlehrerinnen erteilt, die sich freiwillig zum Einsatz im Warthegau gemeldet haben. Der erfolgreiche Besuch der Haushaltungsschule hat für die Teilnehmerinnen beachtliche Vergünstigungen im Gefolge. So wird er auf die weitere Ausbildung als Kinderpflegerin und Haushaltshelfin angerechnet. Ebenso wird er als Vorbildung für den Beruf der Kranken- und Säuglingspflegerin gewertet. Der Schulbesuch wird weiter auf die vierjährige Berufsausbildung zur Volkspflegerin angerechnet. Mit Genehmigung des Arbeitsamtes kann bei einjährigem Besuch

der Haushaltungsschule das vorgeschriebene Pflichtjahr auf die Hälfte gekürzt werden. Schon jetzt ist eine modern eingerichtete Lehrküche mit allen notwendigen Geräten vorhanden. Die weiteren elektrischen Herde werden in Kürze eintreffen. Ebenso ist auch für ein Unterrichtszimmer zur Säuglings- und Krankenpflege gesorgt. Im Nähsaal stehen u. a. zwei Webstühle, auf denen bereits Teppiche aus Altmaterial hergestellt werden. Der Schule wird weiter ein Heim angegliedert, in dem die Schülerinnen gegen mäßige Kosten Verpflegung und Unterkunft finden können.

Der Veranstaltungsplan der NSDAP.

Kreis Turek

16. 6., Seefeld 15.00 NSF. Zellennachm. D.H.; Hohenberg, Hohenkirch, Schulendorf 15.00 öfll. Vers. D.H. 17. 6., Schweinfurt 15.00 NSF. Heilmann. D.H.; Hohenkirch 17.00 D. P.L. D.H.; Turek 20.00 NSF. Zellennachm. D.H.; Rosterschlitz öfll. Vers. D.H. 18. 6., Seefeld 18.00 Zellennachm. D.H.; Hohenkirch 20.00 Sch. d. Bevölk. in Rzecht; Mikendorf öfll. Vers. D.H. 19. 6., Turek 20.00 öfll. Vers. D.H. 20. 6., Seefeld 18.00 D. P.L. D.H.; Brückstadt 20.00 Sch. d. Bevölk. D.H. 21. 6., Kreis B.B.E. Gruppe A in allen Ög.; Niewiesch 9.00 Mtgl.-Appell D.H.; Schweinfurt 9.30 Morgenfeier D.H.; Schulendorf 9.30 Sch. d. Bevölk. D.H.; Gastau 10.00 Morgenfeier D.H.; Seefeld 15.00 NSF. Gemeinschaftsnachm. in Ulskow. 22. 6., Gastau 15.00 NSF. Zellennachm. in Zienin; Turek 20.00 D. d. Amts- u. Zellen. D.H. 23. 6., Gastau 17.00 NSF. Zellennachm. in Chlebow; Schöna 20.00 Sch. Zelle Slodkow (Schule); Brückstadt, Niewiesch, Schweinfurt öfll. Vers. D.H. 24. 6., Liebstadt 15.30 Sch. P.L. D.H. 25. 6., Schöna 15.00 NSF. D. in Celestin, 20.00 Sch. Zelle Celestin (Schule); Blumenau, Seefeld öfll. Vers. D.H. 26. 6., Kreis 9.30 NSF. Kreisarbeitstagung Schulburg; Gastau öfll. Vers. D.H.; Schöna 20.00 Sch. Zelle Wietopole (Schule); Turek 20.00 Appell P.L. D.H. 28. 6., Kreis Ausbildungsschule. P.L. in allen Ög., anchl. Bespr.; Mikendorf 9.30 Morgenfeier in Kolnica oder D.H. 29. 6., Turek 20.00 D. Amts- u. Zellen. D.H. 30. 6., Brückstadt 20.00 Sch. P.L. D.H.; Schöna 20.00 Sch. Zelle Grobkow (Schule).

Kreis Lask

15. 6., Wadlew 16.30 Druzbice Fortbildung der P.L. in Deutsch; Belchatow 19.30 Schul.; Pabianice-Ost 20.00 Dienststelle Stab- u. Zellen.; Lask 20.00 Kinosaal Schul. f. Partei- u. Volksk.; Belchatowek 19.30 Schul. 16. 6., DRK-Bereitschaft (m) 19.30 Vortrag: Sinnesorgane; Kreisbauernschaft 16.00 Kleszczow Bäueri. Berufs.; Dobron 20.00 Hochweiler Zellennachm. 17. 6., Lutomiensk 16.00 Weltansch. Schul.; Pabianice-Nord 20.15 Partei. Schul.; DRK-Bereitschaft (w) 19.30 Ög.; Pabianice-Süd 20.00 Bismarckstr. 17 Schul. Gr. 3 18. 3., Buzek 20.00 Zell. u.

Bestellung von Schulbüchern

Der Reichserziehungsminister hat im Einvernehmen mit den beteiligten Stellen durch einen Erlass die Versorgung der Schüler und Schülerinnen der allgemeinbildenden Schulen mit Schulbüchern neu geregelt und sichergestellt.

Danach läßt der Klassenleiter jeden Schüler noch während des laufenden Schuljahres sämtliche im neuen Schuljahr benötigten Schulbücher auf einen Zettel schreiben. Diese Zettel werden vom Klassenleiter nach Prüfung mit dem Schulstempel versehen. Die durch den Sichtvermerk der Schule gekennzeichneten Bestellzettel sind von den Erziehungsberechtigten bei einer Buchhandlung bis zum letzten Tag des Schuljahres, spätestens bis zum 15. Juli, abzugeben. Die Schüler und Schülerinnen sind gleichzeitig vom Klassenleiter darauf hinzuweisen, daß es mit Rücksicht auf die Rohstofflage erwünscht ist, nach Möglichkeit gebrauchte Schulbücher zu benutzen. Der Reichserziehungsminister ordnete weiterhin in einem Runderlaß an, daß in den Höheren Schulen während des Krieges wieder sogenannte Hilfsbüchereien eingerichtet werden, aus denen Schüler und Schülerinnen Unterrichtsbücher entleihen können.

Einbruch. In eine Wohnung am Nixenpfad im Ortsteil Erzhausen wurde eingebrochen. Der Täter entkittete eine Scheibe des Erdgeschosfensters, stieg ein und entwendete Kleider, Wäsche, Stoffe und einige Lebensmittelkarten im Werte von rund 300 RM.

Leiche gefunden. In einem Kornfeld in Galokow wurde die Leiche einer älteren Frau gefunden. Das Kornfeld in der näheren Umgebung der Leiche war zertrampelt, und es wurde daraus auf einen gewaltsamen Tod der Frau geschlossen. Die an den Tatort ausgerichtete Mordkommission der Litzmannstädter Kriminalpolizei stellte fest, daß es sich bei der unbekannten Toten um eine 75 Jahre alte Frau aus Litzmannstadt, Buschlinie wohnhaft, handelte, die seit dem 7. 4. 42 als vermißt gemeldet ist. Die Frau, bei der sich Anzeichen einer Geistesgestörtheit bemerkbar gemacht hatten, ist, wie festgestellt wurde, eines natürlichen Todes gestorben.

Betrüger festgenommen. Ein 54 Jahre alter wohnungsloser Pole wurde wegen fortgesetzten Betruges festgenommen. Er hatte sich in fünf Fällen von hiesigen Geschäftsleuten Eisen- und Porzellanwaren erschwindelt und diese im Schleichhandel zu Wucherpreisen verkauft.

Unter Verwendung von Nachschlüssel drang ein unbekannter Täter in den Tagesstunden in eine Wohnung im Rotraudweg im Ortsteil Erzhausen ein und entwendete zwei Plüschbetten im Werte von 100 RM.

Festgenommen wurden zwei Polinnen, 33 und 35 Jahre alt, aus der Gildenstraße, weil sie ungestempeltes Schweinefleisch, daß ohne Zweifel aus einer Schwarzschlachtung stammt, nach hier einführen wollten.

Wertsachen gestohlen. In den Abendstunden wurden im Städtischen Hallenbad in der Dietrich-Eckart-Straße insgesamt vier Wertsachenschränkchen mit Nachschlüssel geöffnet. Es wurden Bargeld und Schmucksachen im Gesamtwerte von etwa 1000 RM. entwendet.

Briefkasten

Nur mit vollem Namen und mit der Anschrift des Einsenders versichene Anfragen werden beantwortet. 30 Rpl. in Briefmarken sind beizufügen. Briefliche und fernmündliche sowie Rechtsauskünfte werden nicht erteilt. Auskünfte unverbindlich.

Frau v. S. Laut Kohlentabelle werden für vier Zimmer und Küche mit Gas 48 Abschnitte ausgegeben. Sie haben in ihrer zuständigen Bezirksstelle nur drei Zimmer und Küche mit Gas angegeben und demnach nur 42 Abschnitte erhalten. Sollten Sie sich bei der Angabe ihrer Räume geirrt haben, so können Sie mit einer Bescheinigung ihres Hauswirts, in der die genaue Anzahl der Wohnräume angegeben ist, den Fehler in der Bezirksstelle richtigstellen. — Eine Veröffentlichung der Kohlentabelle kann nicht stattfinden.

J. R. Eine zweite Musikschule gibt es in Litzmannstadt nicht. Sie müssen sich die Gelegenheit, Klavierunterricht zu erhalten, durch eine Zeitungsanzeige suchen.

A. E. Wir haben die Mittel zur Bekämpfung der Ameisenplage in der Ausgabe vom 30. April angegeben.

J. S., Borkendorf. Reichsleiter Martin Bormann, Parteikanzlei des Führers, München, Braunes Haus, Briener Straße.

E. L., Friedersbrunn. Eine Reise in die Karpaten ist nur mit Genehmigung des Bevollmächtigten des Generalgouverneurs in Berlin erlaubt. Nach Lage der Dinge wird sie kaum erteilt. Anschriften von Pensionen und sonstigen Unterkünften können wir nicht nennen.

Gasten (Waldrode)

Alles zur Sicherung der Ernährung! Nach Abschluß der Frühjahrseinstellung fanden sich die Bezirksbauernführer und Siedlungshelfer der Kreisbauernschaft zu einer Arbeitstagung unter Leitung des Stabsleiters Hagen zusammen. Im Mittelpunkt der Tagung standen die kommenden Arbeiten auf dem Gebiet der Erzeugungssteigerung und -erfassung. Im Sommer gilt es, die Reserven der Erzeugungsleistungen des Kreises Gasten im Kampf um die Ernährungssicherung weiter zu steigern. Die zweckmäßigere Zusammenfassung und einheitliche Lenkung der gesamten bäuerlichen Wirtschaftsbearbeitung soll diesem Zweck dienen. Weiter wurden Maßnahmen zur Förderung des bäuerlichen Nachwuchses, Ausbildung der Jungbauern und Jungbäuerinnen eingehend besprochen. Am Schluß legte Kreisleiter DeLang allen Teilnehmern ans Herz, jederzeit eine fröhliche Einsatzbereitschaft zu zeigen, die den Erfolg sichert.

DIE G

Die Litzma
Fernruf: V
Formulare
Fernruf: V

25. Jah

Br

Küst
An

Drahtber

Länger
schen und
stellbaren
Hitze, gep
stürmen, g
währenden
Wüste gel
der Meere
den Fluter
Sieger in d

Wieder
Meister i
erwiesen.
von seite
hauptet w
durchscha
zum Opfer
Durchstoß
achtlicher
mehr: Die
Die Ve
Sie treffen
schubmög



Bir Hachen

Bab

I

Aufbau

Karaw

Bir-Br

I

Aufbau

Karaw

Bir-Br

I

Aufbau

Karaw

Bir-Br

I

Aufbau

Karaw

Bir-Br

I

Aufbau

Karaw

Bir-Br

I

Aufbau

Karaw

Bir-Br

I

Aufbau

Karaw

Bir-Br

I

Aufbau

Karaw

Bir-Br

I

Aufbau

Karaw

Bir-Br

I

Aufbau

Karaw

Bir-Br

I

Aufbau

Karaw

Bir-Br

I